



Kundgebung bei BMW in München: Gemeinsam für die Gleichstellung der Leiharbeiter.

Foto: Werner Bachmeier

Arbeit – Sicher und fair

AKTIONSTAG GEGEN DIE PREKÄRE BESCHÄFTIGUNG

In Bayern boomt die Leiharbeit. In einer aktuellen Online-Umfrage fand die IG Metall heraus, dass in 56 Prozent der Betriebe die Leiharbeit stärker oder im gleichen Ausmaß wie vor der Krise eingesetzt wird. Lediglich 30 Prozent der Unternehmen verzichten auf Leiharbeit. IG Metall-Bezirksleiter Jürgen Wechsler: »Statt reguläre Beschäftigung aufzubauen, setzen die Arbeitgeber auf Leiharbeit und Befristungen. Das ist ein Skandal.«

In der Studie, die der DGB Bayern im Februar 2011 vorlegte, wird die Zahl der Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter in Bayern mit 115.000 angegeben. Zudem werden laut dieser Studie, die das renommierte IMU-Institut erstellte, die Leiharbeiter schlechter bezahlt als die regulären Arbeitskräfte. Die Entlohnung liege zwischen 25 und 50 Prozent unter der der regulär Beschäftigten. Der bayerische DGB-Vorsitzende Matthias Jena: »Leiharbeiter sind Arbeitnehmer zweiter Klasse.« Die direkte Folge der schlechten Löhne: Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter sind in Bayern sieben Mal so häufig auf staatliche Transferleistungen (zum Beispiel Hartz IV) angewiesen, wie die übrigen sozialversiche-

rungspflichtigen Beschäftigten. In der DGB-Studie heißt es dazu: »Damit subventioniert der Staat Zeitarbeitsfirmen und Entleihfirmen auf Kosten des Steuerzahlers.«

Der von den Arbeitgebern beschworenen Ansicht, die Leiharbeit stelle eine Brücke in den regulären Arbeitsmarkt dar, stellt die Studie entgegen: »Wenn man die starken Indizien für eine Verdrängung regulärer Beschäftigung ernst nimmt, so wird zumindest ein großer Teil dieser Beschäftigten mit Leiharbeit eher weiter an den Rand des Arbeitsmarkts gedrängt als in den Arbeitsmarkt integriert.«

IG Metall-Bezirksleiter Jürgen Wechsler: »Prekäre Beschäftigung wie Leiharbeit greift unverändert um sich. Es ist höchste Zeit für

EqualPay, also gleiches Geld für gleiche Arbeit.« Dies bekräftigten auch Zehntausende von Kolleginnen und Kollegen beim Aktionstag »Arbeit – Sicher und fair« am 24. Februar. In über 250 Betrieben gab es Aktionen (ausführliche Berichte in der nächsten Ausgabe).

Besonders besorgniserregend ist die Entwicklung bei den Werkverträgen. Die Online-Umfrage der IG Metall, an der sich 753 Betriebsratsvorsitzende aus Bayern beteiligten, ergab, dass in fast zwei Fünfteln der Betriebe Werk- und Dienstleistungsverträge als Flexibilisierungsinstrument eingesetzt werden. Damit umgehen die Arbeitgeber in vielen Fällen den Kündigungsschutz, die betriebliche Mitbestimmung und tarifliche Be-

zahlung. In 40 Prozent der Betriebe gehen, so das Ergebnis der Online-Umfrage, die Werkverträge zu Lasten der Stammbeschäftigten.

Besonders schwierig ist nach den Ergebnissen der Umfrage der Berufseinstieg. Fast die Hälfte der Betriebe in Bayern übernimmt Auszubildende nur befristet. Jürgen Wechsler: »Diese Unternehmenspolitik ist angesichts des demografischen Wandels und des viel beschworenen Fachkräftemangels nicht nachvollziehbar. Die Arbeitgeber handeln nicht nur gesellschaftspolitisch, sondern auch betriebswirtschaftlich verantwortungslos.« ■

Weitere Informationen:

► www.igmetall-bayern.de

► www.bayern.dgb.de

100 Jahre Frauentag

KEINE GLEICHBERECHTIGUNG BEIM ENTGELT

In Bayern verdienen Frauen im Durchschnitt nach wie vor 20 Prozent weniger als Männer. Das gilt für hochqualifizierte Berufe (zum Beispiel Elektroingenieur 4475 Euro brutto im Monat, Elektroingenieurin 3871 Euro), wie für weniger qualifizierte.

Gleiches Geld für gleiche Arbeit bleibt also ein zentrales Thema – seit 100 Jahren, als der Internationale Frauentag 1911 zum ersten Mal gefeiert wurde. Die zentrale Kundgebung für Bayern beginnt am 19. März 2011 um 11 Uhr auf dem Münchener Karlsplatz (Stachus). Um 13 Uhr startet der Demonstrationszug zur Alten Messe (Nähe Theresienwiese). Dort gibt es einen Markt der Gleichstellungsmöglichkeiten, Kabarett und mehr. ■



Warnstreik bei Electrolux

Warnstreik bei Electrolux in Nürnberg: Seit der Schließung des AEG-Produktionsstandorts durch die Konzernmutter Electrolux vor rund fünf Jahren gelten für die vier ausgegliederten Electrolux-Gesellschaften Haustarifverträge. Diese liegen unter dem Flächentarifvertrag und waren nach der Schließung des AEG-Werks wegen der

schwierigen wirtschaftlichen Lage vereinbart worden. Jetzt aber macht Electrolux wieder Gewinne. Also fordern die rund 600 Kolleginnen und Kollegen eine Tarifierhöhung von insgesamt 6,9 Prozent und wollen damit den Anschluss an den Flächentarifvertrag erreichen. Die Firmenleitung bot magere 2,8 Prozent an, von denen zudem ein Prozent

verrechnet werden soll. Die Konsequenz: Warnstreik. Die Kolleginnen und Kollegen sind auch verärgert, weil die Geschäftsleitung die Betriebsratswahl angefochten hat. Sie will für jede GmbH einen eigenen Betriebsrat haben. Die Beschäftigten fürchten zu Recht, dass die Interessenvertretung damit geschwächt werden soll. ■

Gemeinsam für gutes Leben

Im Rahmen der »Internationalen Wochen gegen den Rassismus« veranstaltet der Migrationsausschuss der IG Metall Bayern einen Informations- und Diskussionsabend unter dem Thema »Gemeinsam für ein Gutes Leben – Alle Menschen sind Deutschlands Reichtum«. Im Mittelpunkt steht ein Referat von

Mitra Sharifi Neystanak, der Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte Bayerns (AGABY).

Die Veranstaltung ist am 21. März 2011 um 19 Uhr. Ort: Gewerkschaftshaus Nürnberg, Kornmarkt 5–7, 90402 Nürnberg. ■



IN KÜRZE

Betriebsratswahl bei der Feser-Graf-Gruppe

Die mittelfränkische Feser-Graf-Gruppe (VW, Audi, Skoda) gehört mit über 1350 Mitarbeitern zu den größten Autohäusern in Deutschland. Jetzt wurde im Audi-Zentrum Marienberg in Nürnberg ein Betriebsrat gewählt. Bei der Feser-Graf-Gruppe ist das keine Selbstverständlichkeit. Betriebsräte gibt es nur an vier der 23 Standorte. Harald Dix, Sekretär in der IG Metall-Verwaltungsstelle Nürnberg: »Im Kfz-Handwerk werden starke Betriebsräte gebraucht, damit der harte Wettbewerb nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen wird.« Rudi Lutz, der Zweite Bevollmächtigte in der Verwaltungsstelle Nürnberg, betont: »Im Kfz-Handwerk herrschen teilweise immer noch unbefriedigende Arbeitsbedingungen. Und ein Großteil der Betriebe ist tariflich nicht gebunden und hat auch keine Interessenvertretung.«

Die Wahl des Betriebsrats im Audi-Zentrum Marienberg ist also ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Und sollte zum Nachmachen ermutigen. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Bayern
Elisenstraße 3a
80335 München
Telefon: 089 - 53 29 49-0
Fax: 089 - 53 29 49 38
E-Mail:
bezirk.bayern@igmetall.de
Homepage:
www.igmetall-bayern.de
Verantwortlich:
Jürgen Wechsler
Redaktion:
Hans-Otto Wiebus

TERMINE

Veranstaltungen zum Frauentag

■ **16. März, 18.30 Uhr**
im Martinushaus
»Frauen als Familienernährerinnen«

■ **16. März, 20 Uhr**
im Martinushaus,
Kabarett zum Internationalen Frauentag.

■ **19. März, 11 Uhr**
Demo und Kabarett in München (ein Bus fährt um 6.30 Uhr am Volksfestplatz – bitte anmelden).

IN KÜRZE

Sozialwahlen 2011

Mitbestimmen und IG Metall wählen:

Alle sechs Jahre haben die Versicherten der Sozialversicherungen die Möglichkeit, die Mitglieder der Selbstverwaltung zu wählen. In der nächsten Ausgabe werden wir die Kandidaten der IG Metall Aschaffenburg vorstellen.

Beitragsanpassung

Die IG Metall Aschaffenburg passt ihre Mitgliedsbeiträge entsprechend der Satzungsbestimmungen, beginnend zum 1. Februar, an. In der Metall- und Elektroindustrie sind dies 2,7 Prozent. Sollte der Mitgliedsbeitrag unkorrekt sein, bitten wir um Mitteilung, damit wir die Anpassung berichtigen können. ■

Impressum

IG Metall Aschaffenburg
Haselmühlweg 1
63741 Aschaffenburg
Telefon 0 60 21-86 42-0
Fax 0 60 21-86 42-12
E-Mail:
aschaffenburg@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-aschaffenburg.de
Redaktion:
Michael Schmitzer
Maria Rohrmeier
Herbert Reitz (verantwortlich)

Internationaler Frauentag

100 JAHRE FRAUENTAG 2011

Der Internationale Frauentag geht auf die Arbeiterinnenbewegung von Mitte des 19. bis zum 20. Jahrhundert zurück. Erste entscheidende Momente waren Demonstrationen und Streiks von Textilarbeiterinnen in den USA seit 1858.

Seit Beginn der Industrialisierung stieg der Anteil der Fabrikarbeiterinnen.

Sie verdienten für die gleiche Arbeit nur einen Bruchteil des Lohnes der Männer. Sie streikten mehrfach für höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen, für kürzere Arbeitszeiten und gegen unzumutbare Wohn- und Lebensbedingungen und wehrten sich damit gegen Ungerechtigkeit und Diskriminierung.

Für das aktive und passive Wahlrecht gingen am 19. März 1911 eine Million Frauen in Deutschland und acht weiteren Ländern auf die Straße.

Die Schere zwischen den Gehältern von Männern und Frauen bleibt auch nach 100 Jahren

Der durchschnittliche Verdienst von Frauen ist 23 Prozent geringer. Je älter die Beschäftigten sind, desto größer klappt die Lücke. Während Frauen im Alter von bis zu 24 Jahren etwa 7,8 Prozent weniger als ihre Kollegen verdienen, wächst die Differenz bei der Altersgruppe zwischen 25 und 35 Jahren bereits auf 17,5 Prozent an. Der Einkommensrückstand wird bei Frauen ab 55 Jahren besonders deutlich: Sie verdienen rund 26,7 Prozent weniger. »Die Frauen holen auf, aber von einem Einkom-

mensgleichstand kann auch bei den jüngeren Frauen keine Rede sein«, so Maria Greipl, Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Aschaffenburg.

Aktuelle Forderungen sind deshalb:

■ Entgeltgleichheit und gleiche Karrierechancen

■ Vereinbarkeit Familie und Beruf

Die IG Metall Aschaffenburg wird zusammen mit dem DGB mehrere Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag anbieten (siehe Termine).

Kontakt:

maria.greipl@igmetall.de. ■



Jürgen Wechsler, Bezirksleiter der IG Metall Bayern, spricht vor den Delegierten

2,7 Prozent werden endlich wirksam

Der Aufschwung ist da und endlich wird auch eine Erhöhung der Entgelttabellen wirksam. Der Tarifvertrag dazu wurde bereits am 23. Februar 2010 abgeschlossen und enthält die Möglichkeit, die Erhöhung auf 1. Februar vorzuziehen oder auf den 1. Juni nach hinten zu schieben.

Ein Drittel der Betriebe zieht die Tarifierhöhung vor.

In den Betrieben, die die IG Metall Aschaffenburg betreut, wurde überwiegend von der Möglichkeit des Vorziehens Gebrauch gemacht. Zum 1. Februar haben bereits 58 Prozent der Beschäftigten die Tarifierhöhung erhalten.

Ein weiteres Drittel der Betriebe erhöht die Entgelte zum 1. April. Damit erhalten 80 Prozent aller organisierten Metaller vor oder zum 1. April ein höheres Einkommen.

Unser gemeinsames Engagement für das Vorziehen hat sich gelohnt. ■

LOHNSTEUER

Steuererklärung

Auch 2011 bietet die IG Metall Augsburg eine Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder an. Wie bisher kann man in der Geschäftsstelle (1. Stock) seine Steuererklärung gegen eine pauschale Gebühr machen lassen. Es berät Frau Waltraut Früh, Diplomfinanzwirtin und ehemalige Finanzbeamtin. Die Sprechstunden sind telefonisch zu vereinbaren: 08 21-72 089-16. Die Leistungen: Erstellen der Einkommensteuererklärung, Berechnung der Erstattung, Prüfung der Steuerbescheide, Einspruch und Klageerhebung.



FREIKARTEN

Zwei Messen

Die IG Metall Augsburg stellt wieder Freikarten für die CeBIT und die Hannover Messe zur Verfügung. Informationen gibt es bei: IG Metall Augsburg, Frau Bordan, Telefon 08 21-72 089-23.

Impressum

IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34
86152 Augsburg
Telefon 08 21-720 89-0
Fax 08 21-720 89-0
E-Mail:
augsburg@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-augsburg.de
Redaktion:
Jürgen Kerner (verantwortlich),
Jochen Eger

IG Metall schafft Perspektiven

NEUE JOBS FÜR AUSLERNER

41 Jungfacharbeiter bei Manroland konnten wegen der Wirtschaftskrise nach der Ausbildung nicht übernommen werden. Mit Hilfe der IG Metall Augsburg und des Betriebsrats gingen sie auf die Unternehmen der Region und die Öffentlichkeit zu. Es hat sich gelohnt.

Mit drei großen Transparenten am Bahnhof, am Ernst-Reuter-Platz und am Königsplatz machten die Auszubildenden auf ihr Problem aufmerksam. Eine Übernahme in ein festes Beschäftigungsverhältnis bei Manroland ist wegen Kurzarbeit und Restrukturierung mit Personalabbau unmöglich. Es drohte die Arbeitslosigkeit. Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Augsburg, und Jürgen Bansch, Betriebsratsvorsitzender von Manroland, ermutigten die jungen Leute, organisierten die Aktion und vermittelten wichtige Kontakte. Handwerkskammer und In-



Am Rathausplatz: Gruppenbild mit Transparent

dustrie- und Handelskammer verschickten an ihre Mitgliedsfirmen ein Bewerbungsflugblatt mit Bild und angebotenen Qualifikationen. Oberbürgermeister Kurt Gribl steuerte als Schirmherr der Aktion ein Appell-Grußwort bei.

25 Betriebe haben sich daraufhin gemeldet. Und nahezu alle jungen Fachleute wurden zwischenzeitlich vermittelt. Einige haben eine Weiterbildung geplant und werden bis Schulbeginn bei Manroland weiterbeschäftigt. ■

Ergebnisse der Schwerbehinderten- und Jugendwahlen

Endergebnisse liegen vor – 77,1 Prozent Wahlbeteiligung bei der Jugend

Bis Ende 2010 wurden die Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung wie auch die Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung abgeschlossen. Nun liegen die »amtlichen« Endergebnisse für den Bereich der IG Metall Augsburg vor. In 40 Betrieben sind Schwerbehindertenvertretungen gewählt worden. 1563 schwerbehinderte Beschäftigte waren zu

diesem Zeitpunkt dort beschäftigt. Davon gingen 56,2 Prozent zur Wahl. 87,5 Prozent der gewählten Vertrauenspersonen sind Mitglied der IG Metall.

Jugend- und Auszubildendenvertretungen wurden in 41 Betrieben gewählt. Zum Wahlzeitpunkt waren 2216 Wahlberechtigte im Betrieb. Gewählt wurden 133 Mitglieder einer Ju-

gendvertretung. Davon sind 82,6 Prozent in der IG Metall organisiert.

Christiane de Santana, Zweite Bevollmächtigte: »Dass die gewählten Vertreter fast alle Mitglied der IG Metall sind, hat seinen guten Grund. Hier erhalten sie nämlich die Information und Unterstützung, die sie für ihre Arbeit im Betrieb brauchen.« ■

Kehrein – Kehraus am 8. März

Faschingsausklang zum Internationalen Frauentag

Zum Internationalen Frauentag wird heuer ein fröhlicher Faschingsausklang geboten. Die DGB-Frauen haben ein buntes Programm organisiert. Auftreten wird das Tanzkabarett Mummelt und Siri. Außerdem sind Clementine Milbenscheck und Schwester

Ambrosia mit von der Partie. Die beiden Kolleginnen begleiten seit Jahren den Frauentag mit pointenreichen Einlagen. Anschließend soll bis Mitternacht »abgetanzt« werden. Ort: Gewerkschaftshaus, Am Katzenstadel 34. Zeit: ab 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. ■

AUSTAUSCH

Zukunftsthemen

Die Gewerkschaftssekretäre der IG Metall Augsburg und München haben sich zu einem Erfahrungsaustausch getroffen. Themen waren die Arbeit mit Angestellten und hochqualifizierten Beschäftigten. Außerdem wurden Hilfen für Betriebsratsgründungen besprochen.

Klausur der IG Metall Ingolstadt

JAHRESPLANUNG DER VK-LEITER

Die Vertrauensleute der Verwaltungsstelle Ingolstadt trafen sich zur politischen Planung in Inzell. Hier koordinierten sie ihre Arbeit für das kommende Jahr. Der Kurswechsel für ein gutes Leben in einer Modellregion Ingolstadt und Entscheidungen in Europa mit ihren Auswirkung auf die Arbeitnehmer, waren Hauptpunkte der Klausur.

Die Weiterführung der Kampagne »Kurswechsel für ein gutes Leben«, die Vorbereitung der Organisationswahlen und die Mitgliederengewinnung standen im Mittelpunkt der jährlichen Klausur der Vertrauenskörperleiter in Inzell. Sie trafen Vereinbarungen, wie ein Kurswechsel in der Industrieregion Ingolstadt gelingen kann. Ziel ist, eine Modellregion für Innovation, Bildung und Mitbestimmung zu werden.

Europa und die Arbeitnehmer.

Mit dem Thema »Europa und die Auswirkungen auf die Arbeitnehmer«, fand eine Podiumsdiskussion mit dem Europaabgeordneten Thomas Händel und dem

Generalsekretär des Europäischen Metallgewerkschaftsbundes, Peter Scherer, statt.

Ab dem 1. Mai 2011 können Arbeitnehmer aus Osteuropa ohne jede Einschränkung eine Beschäftigung in Deutschland suchen.

Mindestlohn. Damit osteuropäische Arbeitnehmer nicht zum Lohndumping eingesetzt werden, braucht es nach Ansicht der Diskutanten einen allgemeinen Mindestlohn.

Die Europäische Union müsse auch die Lehren aus der Finanz- und Wirtschaftskrise ziehen, in dem sie die Wirtschafts- und Währungsunion so vollendet, dass sie dauerhaft Stabilität und Wohlstand



Diskutierten den Wegfall der Beschränkung der Arbeitnehmerfreizügigkeit. Von links nach rechts: Bevollmächtigter Johann Horn, Generalsekretär Peter Scherrer, Diskussionsleiter Willi Hess und Europaabgeordneter Thomas Händel.

in der Eurozone gewährleistet.

werden im Europaparlament getroffen.«

Jetzt einmischen! Händel warb für eine stärkere Auseinandersetzung mit Europa: »Viele Entscheidungen die einen direkten Einfluss auf die Arbeitnehmer haben

Johann Horn wies darauf hin, dass für viele Betriebe die europäische Einigung schon Realität ist. Als Beispiel nannte er die Europäische-Aktiengesellschaft. ■

TERMINE

Jubiläum 100 Jahre Internationaler Frauentag

■ **12. März, 11 Uhr, Stadtheater Ingolstadt**
»Heute für morgen Zeichen setzen«, ist das Motto des Internationalen Frauentages. Referentin ist Maria Noichl, MdL SPD. Neben Info-Ständen unterhält das Kabarett »Lästerschwester« und die Songgruppe Stehgreif.

Impressum

IG Metall Ingolstadt
Paradeplatz 9
85049 Ingolstadt
Telefon 0841-93 40 90
Fax 0841-93 49 99
E-Mail:
ingolstadt@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-ingolstadt.de
Redaktion:
Johann Horn (verantwortlich),
Ursula Enzenberger, Anja Brecht

Metaller übergeben 25 000 Unterschriften

für einen Kurswechsel in Politik und Wirtschaft an Ministerin

Eine Delegation mit Betriebsräten von Audi, Cassidian, Schaeffler und der Gutmann AG übergaben gemeinsam mit der Spitze der IG Metall Ingolstadt 25 000 gesammelte Unterschriften aus den Industrieregionen Ingolstadt und Schwabach an Arbeitsministerin Christine Haderthauer. Sie for-

dern einen gerechten Arbeitsmarkt, Festbeschäftigung statt Leiharbeit und Gleiches Geld für Gleiche Arbeit.

Johann Horn, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ingolstadt und Schwabach bekräftigte die Forderung der IG Metall nach einem Kurswechsel in Politik und

Wirtschaft: »Die Arbeitgeber setzten im Aufschwung massiv auf Leiharbeit, Befristungen und Werkverträge. Offensichtlich sollen die tariflichen Standards unterlaufen werden. Mit katastrophalen Folgen. Die Stammbesellschaften werden verkleinert, Arbeitsbedingungen verschlechtert. Insgesamt droht eine Absenkung des Lohnniveaus. Das neue Gesetz muss den Missbrauch verhindern und Leiharbeiter endlich gleichstellen. Wir wollen: gleiche Arbeit – gleiches Geld – gleiches Recht.«

Thomas Pretzl, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der EADS Deutschland GmbH: »Ich habe nach dem Gespräch mit Ministerin Haderthauer den Eindruck gewonnen, sie unterstützt unser Anliegen zur Leiharbeit. Nun kommt es darauf an, dass auf ihre Worte auch Taten folgen.« ■



Unterschriftenübergabe im Bayerischen Landtag (von links): Rita Beck, Betriebsrätin der AUDI AG, Arbeitsministerin Christine Haderthauer, Sunnhilde Roth, Vertrauenskörperleiterin der Schaeffler KG, Johann Horn, Erster Bevollmächtigter, Bernhard Stiedl, Zweiter Bevollmächtigter, Werner Adacker, Betriebsratsvorsitzender der GUTMANN AG und Thomas Pretzl, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der EADS Deutschland GmbH.

Huber Packaging: Rettung ohne Aufträge?

FIRMA GERÄT IN SCHIEFLAGE

Landshut: Mit großer Sorge um die Zukunft ihrer Arbeitsplätze haben die verbliebenen 152 Mitarbeiter der Huber Packaging GmbH, Landshut, die neuen Forderungen der Geschäftsführung in einer Versammlung über sich ergehen lassen müssen: 40 Mitarbeiter sollen gehen. Von der verbleibenden Restmannschaft wird weitere Flexibilität bei der Arbeitszeit gefordert.

Mit der IG Metall will man unter anderem über eine weitere Arbeitszeitverlängerung verhandeln.

»Es ist geradezu paradox«, erklärt Theo Meisinger, Sekretär der IG Metall Landshut, »dass das Management trotz der bereits erfolgten Zugeständnisse im noch bis zum Sommer gültigen Sanierungstarifvertrag bisher nicht in der Lage war, die geplanten Verbesserungspotenziale umzusetzen. Auch ist die bisher bereits vereinbarte Arbeitszeitverlängerung seit 2008 durch weiter rückläufige Auftragseingänge und massive Kurzarbeit in dessen Folge konterkariert worden.«

Mit Unverständnis verfolgten die Mitarbeiter die Ausführungen der Geschäftsführung. Zwar stehe im Moment die Konzernmutter Huber Packaging Group in Öhringen (BaWü) noch für die Verluste ein, allerdings könne es nur eine Frage der Zeit sein, bis der Geldhahn zugedreht werden würde. So wurde das neue Forderungspaket begründet.

Gleichzeitig verlautbart der Vorsitzende der Geschäftsführung der Huber Gruppe, Rainer Opferkuch, in der Öhringer Presse, dass

man am Standort Landshut die Kapazitäten verringern will, gleichzeitig habe man aber erste Lieferanten aus China zertifiziert. »Mit dem Handel könne man noch ein Geschäft machen«, wurde Opferkuch wörtlich zitiert. Schon seit Jahren haben Betriebsrat und IG Metall der bis zum letzten Jahr verantwortlichen Geschäftsführung mangelhafte Vertriebsaktivitäten vorgeworfen. »Auch sind deren Konzepte noch nicht einmal ansatzweise umgesetzt worden. Das ist Managementversagen auf breiter Front«, kritisierte Meisinger. »Auch interne Kontrollmechanismen, die frühzeitig auf die sich weiter abzeichnende Schieflage hätten hinweisen müssen, sind sträflich vernachlässigt worden.«

»Der Betriebsrat hatte neben diesen Fehlentwicklungen schon seit Jahren die altersbedingte Ausdünnung der jetzt in Frage stehenden indirekten Bereiche beklagt. Allerdings wurde nie darauf reagiert«, schildert der Betriebsratsvorsitzende Jürgen Scherer die Situation. »Die Belegschaft hat die Era-Komponente und verlängerte Arbeitszeit eingebracht und ist seit



Missmanagement und Konzeptionslosigkeit sorgen bei Huber Packaging dafür, dass der Standort mehr und mehr in Frage gestellt wird.

eineinhalb Jahren mit massiver Kurzarbeit belastet. Trotz eindringlicher Mahnungen des Betriebsrats wurde das verantwortliche Management zu spät ausgewechselt und die Konzepte wurden nur halbherzig umgesetzt. Die Leidtragenden sind die Mitarbeiter, dabei war unsere Fabrik einmal eine ›Perle des Konzerns‹«, sagt Scherer.

Mit Schrecken denken die Mitarbeiter auch an das Beispiel des vor vier Jahren stillgelegten BMG-Werk in Braunschweig, das auch zur Huber-Gruppe gehörte. Heute befindet sich ein Teil der Produktionsanlagen im Landshu-

ter Werk. Das Schicksal dieser Firma hatte auch mit Zugeständnissen der Belegschaft und Sanierungsbestrebungen begonnen, bis das Werk zuletzt doch geschlossen wurde.

»Die Glaubwürdigkeit des Managements und die Tragfähigkeit der noch vorzulegenden Konzepte müssen vor dem Hintergrund all dieser Faktoren neu bewertet werden«, betont Meisinger. »Wir wollen, dass die Mitarbeiter eine gesicherte Zukunft haben, aber dazu gehört nicht nur die extreme Anstrengung des Managements vor Ort, sondern auch die der Gesellschafter in Öhringen. Nur Zuschauen und Abwarten wie gehabt, wird nicht reichen. Der Betriebsrat und auch die IG Metall werden deren neue Konzepte auf den Prüfstand stellen.« ■

HERZLICH WILLKOMMEN

Das Ensemble des DGB
gastiert mit

**100 Jahre Internationaler Frauentag
GESTERN - HEUTE - MORGEN**

Musikalische Begleitung:
Martina Prinz
(Liedermacherin aus Linz)

am 11. März 2011 um 19 Uhr
(Einlass: ab 18.30 Uhr)

Im Salzstadel
Steckengasse 308 in Landshut

Wir freuen uns auf Euren/Ihren Besuch!

INFO zum Internationalen Frauentag des
DGB Landshut
Birgit von Garrel
Zweite Bevollmächtigte der IG Metall
Am Banngraben 16 | 84030 LANDSHUT
Redaktion: Birgit von Garrel



Impressum

IG Metall Landshut
Am Banngraben 16
84030 Landshut
Telefon 08 71 - 143 40-0

Redaktion: Robert Grashei
(verantwortlich), Rudi
Gallenberger

Aktionstag: 11 000 Stimmen für Equal pay

AKTIONSTAG LEIHARBEIT

Am 24. Februar gab es Aktionen für eine Eindämmung und faire Gestaltung der Leiharbeit in allen Betrieben. Außerdem übergab die IG Metall München Unterschriften an die Regierungspartei CSU.

Am 24. Februar 2011 hat der Ortsvorstand der IG Metall München rund 11 000 Unterschriften an die CSU übergeben.

Diese Unterschriftenlisten wurden im Rahmen des Aktionstags im letzten November in den Münchner Betrieben gesammelt.

Darin wird gleicher Lohn für gleiche Arbeit und eine Perspektive gerade für junge Menschen gefordert. Leiharbeit darf nicht zu einer ständigen Einrichtung in



den Betrieben werden, um Kosten auf dem Rücken der Betroffenen zu sparen und Arbeitnehmerrech-

te zu umgehen. In den Münchner Betrieben gab es Aktionen, um die Belegschaften zu informieren und unsere Forderungen an die Politik zu unterstreichen.

So wurden Flugblätter verteilt und die Leiharbeitnehmer auf Versammlungen informiert. Die rege Beteiligung zeigte, dass hier Stammbeschaften und Leiharbeitnehmer an einem Strang ziehen. Ein gutes Zeichen für zukünftige Tarifrunden.



Fotos und Berichte von der Unterschriftenübergabe und den anderen Aktionen gibt es auf unserer Homepage:

www.igmetall-muenchen.de ■

TERMINE

Betriebsräte - Info

Möglichkeiten und Grenzen der Entgeltgestaltung im tariflichen und übertariflichen Bereich

■ am 17. März

um 8.30 Uhr
im Gewerkschaftshaus
großer Saal

Demonstration

100 Jahre Internationaler
Frauentag

■ am 19. März

Um 11 Uhr Auftakt am
Karlsplatz (Stachus)
www.dgb-bayern.de

Mehr Sicherheit gibt es nur mit Betriebsrat

Die IG Metall München hilft bei der Gründung von Betriebsräten.

Bereits in den letzten Jahren ist die Anzahl der Betriebsratsgründungen im Bereich der IG Metall München kontinuierlich gestiegen. Ein Grund dafür ist, dass Betriebsräte ein Stück Sicherheit im Arbeitsleben bieten.

Ein erfolgreiches Beispiel ist die Firma Ingo Maurer. Bei der Lichtkonzeptfirma wurde mit Hil-



fe der IG Metall Ende letzten Jahres ein Betriebsrat gegründet.

In Zukunft wollen wir Be-

triebsratsgründungen noch stärker unterstützen.

Unsere Gewerkschaftssekretäre Sascha Wojtkowski und Karl Eichberger (für das Handwerk) sind dabei die Ansprechpartner für interessierte Beschäftigte. Wenn Sie Interesse an einer Betriebsratsgründung haben, können Sie sich bei uns melden: 089 - 5 14 11-40. ■

Auch bei BMW und MTU gibt es schon früher mehr Geld

Die beiden Unternehmen haben ebenfalls die Tariferhöhung von 2,7 Prozent vorgezogen.

Bereits in der letzten Ausgabe haben wir berichtet, dass in vielen Betrieben die Tariferhöhung vom 1. April auf den 1. Februar 2011 vorgezogen worden ist. Erst nach Redaktionsschluss kamen weitere erfreuliche Nachrichten. Auch bei der BMW AG und bei der MTU Aero Engines können sich die Beschäftigten auf eine vorgezogene Tariferhöhung freuen. In beiden Fällen ist dies ein gemeinsamer Erfolg von Betriebsrat und IG Metall.

Damit haben alle größeren Betriebe der Metall- und Elektro-



industrie in München, denen es wirtschaftlich gut geht, die Tariferhöhung vorgezogen.

»Wir freuen uns, dass die Beschäftigten dadurch ein Stück weit

am Aufschwung beteiligt werden«, sagt Horst Lischka, Erster Bevollmächtigter der IG Metall München. »Sie haben es auf jeden Fall verdient.« ■

Impressum

IG Metall München
Schwanthalerstraße 64
80336 München
Telefon 0 89 - 5 14 11-0
Fax 0 89 - 5 14 11-50
E-Mail:
muenchen@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-muenchen.de
Redaktion:
Horst Lischka (verantwortlich),
Martin Heigl



Die Beschäftigten der Electrolux Betriebe in Nürnberg sind sauer:

Die Geschäftsleitung sperrt sich gegen einen Gemeinschaftsbetriebsrat, hat die Ausbildung ausgegliedert und will auch weiterhin ihre Beschäftigten weit unter dem normalen Tarifniveau bezahlen.

TERMINE

■ 10. März 2011

Treffen der Nebenstelle
Nürnberger Land
16:30 Uhr

■ 14. März 2011

Arbeitskreis Schwerbehin-
dertenvertreter/innen
16:30 Uhr / Gewerkschafts-
haus / 3. Stock

■ 17. März 2011

Arbeitskreis Klein- und
mittlere Unternehmen
17:00 Uhr / Gewerkschafts-
haus / 3. Stock

■ 14. & 28. März 2011

Treffen der IG Metall Jugend
Nürnberg (OJA Sitzung)
17:00 Uhr / Gewerkschafts-
haus / 7. Stock

Impressum

IG Metall Nürnberg
Kornmarkt 5-7
90402 Nürnberg
Telefon 0911 / 2333-0
Fax 0911 / 2333-35
E-Mail:
nuernberg@igmetall.de

Internet:
▶ www.igm-nuernberg.de
Redaktion:
Roland Wehrer
Verantwortlich:
Andreas Weidemann

Electrolux verweigert sich!

WARNSTREIK FÜR TARIFVERTRAG

Mehr als 200 Beschäftigte von Electrolux legten am 8. Februar für eine Stunde die Arbeit nieder. Grund des Warnstreiks sind die derzeit stockenden Tarifverhandlungen über den Haustarifvertrag mit der Electrolux-Geschäftsführung.

»Wir sind nicht mehr bereit, Verzicht zu üben, während das Unternehmen wieder satte Gewinne einstreicht«, unterstrich der Betriebsratsvorsitzende Stephan Stroheker die Forderung nach mehr Entgelt für die Electrolux-Beschäftigten.

Seit fünf Jahren verzichten die Beschäftigten von Electrolux auf fünf Prozent ihres Entgeltes, im Vergleich zu ihren Kolleginnen und Kollegen bei Miele oder Bosch-Siemens-Hausgeräte.

Diesen Beitrag brachte die Belegschaft vor fünf Jahren ein, um nach der Werkschließung 2007 die damals verbliebenen 830 Arbeitsplätze in Nürnberg zu erhalten.

Aufgrund der gut laufenden Geschäfte, die Electrolux im letzten Jahr einen Rekordgewinn bescherte, fordern Beschäftigte und IG Metall in der laufenden Tarifrunde insgesamt 6,9 Prozent mehr Entgelt. Mit dieser Erhöhung wäre eine Angleichung an den Flächentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie erreicht.

Die Geschäftsführung stellte allerdings nur eine Erhöhung von mickrigen 1,8 Prozent in Aussicht und zeigte sich zu weiteren Zugeständnissen nicht verhandlungsbereit. Dass diese Art von Verhandlungsführung von den Kolleginnen und Kollegen nicht akzeptiert wird, zeigte heute der erfolgreiche Warnstreik.

»Es ist nur recht und billig, dass die Beschäftigten bei gut laufenden Geschäften nicht weniger Geld verdienen als ihre Kolleginnen und Kollegen in vergleichbaren Unternehmen«, so Rudi Lutz, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Nürnberg.

Des Weiteren versucht die Geschäftsführung, auch auf anderer Ebene die Belegschaft zu schwächen, indem sie die Betriebsratswahl 2010 anfocht. Electrolux gliederte in Vorbereitung der Werkschließung viele Bereiche in eigenständige GmbHs aus. Ziel der Anfechtung der Wahl ist, in jeder einzelnen GmbH einen Betriebsrat zu wählen und somit ein geschlossenes Auftreten

der gesamten Belegschaft zu erschweren.

Dass die Bildung eines Betriebsrats für alle Beschäftigten möglich ist, lässt sich tariflich regeln, weshalb auch dies Bestandteil der laufenden Tarifverhandlungen ist. Allerdings ist auch hier die Geschäftsführung nicht bereit, über die Forderung nach einer Interessenvertretung für den gesamten Electrolux-Standort mit der IG Metall zu reden.

»Es hat den Anschein, dass hier die alte Strategie: Teile und herrsche wieder einmal praktiziert werden soll, um eine selbstbewusste Belegschaft zu schwächen«, erklärte Rudi Lutz.

Mit dem Warnstreik setzten Beschäftigte und IG Metall entschlossen dem Kurs der Electrolux-Geschäftsführung Widerstand entgegen, um die stockenden Tarifverhandlungen wieder nach vorne zu bringen ■

Aktuelle Informationen zu den Verhandlungen findet ihr unter:
▶ www.igm-nuernberg.de

Jetzt reden wir – Frauen fragen Frauen

100 JAHRE
FRAUENTAG

Die IG Metall startet anlässlich des 100. Frauentags ein Projekt zu den Erfahrungen und Berichten der Regensburger Metallerrinnen.

In diesem Jahr feiern wir Frauen 100 Jahre Internationaler Frauentag. In Anlehnung an die zahlreichen Proteste für das Frauenwahlrecht in den USA im Jahr 1909 waren es Clara Zetkin und Käthe Duncker, die sich Anfang des 20. Jahrhunderts in Deutschland für den Frauentag einsetzten. Dieser wurde 1911 nicht nur in Deutschland, sondern auch in Dänemark, der Schweiz und Österreich-Ungarn erstmals begangen. Die Frauen kämpften für ein freies, geheimes und gleichberechtigtes Frauenwahlrecht. Am 12. November 1918 erreichten sie ihr Ziel: Das Frauenwahlrecht wurde in Deutschland gesetzlich verankert. Im Januar 1919 machten Frauen

das erste Mal von ihrem neuen, selbst erkämpften Recht Gebrauch.

Auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts gibt es für uns Frauen noch viel zu tun. Von einer generellen Gleichberechtigung sind wir noch weit entfernt. Verwiesen sei dabei nur auf die unterschiedliche Entlohnung oder das Thema der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die IG Metall unterstützt uns Frauen auf diesem Weg. Trotzdem wird die Geschichte der IG Metall vorwiegend von und über Männer geschrieben. Das wollen wir ändern. Der Frauenausschuss der IG Metall Regensburg hat deshalb ein neues Projekt ins Leben gerufen. Wir wollen in den nächsten Monaten aktive Kolleginnen aber auch Kolleginnen, die schon im wohlverdienten Ruhestand sind, nach ihren Erfahrungen fragen. Wie sind sie zur Gewerkschaft gekommen? Wie hat sich die Frauenerwerbsarbeit in den letzten Jahrzehnten verändert? Welche Erlebnisse haben ihr politisches Leben geprägt? Das sind nur einige der Fragen, die wir ihnen und euch stellen möchten. Wir wollen damit die Sicht der Frauen auf die IG Metall deutlich

machen und zeigen, wie wir die gewerkschaftliche Arbeit beeinflusst und vorangebracht haben. Wir denken, dass ein Blick auf die Geschichte der Frauen in unserer Organisation helfen kann, für das Morgen Zeichen zu setzen. Aus diesem Grund laden wir euch herzlich ein, euch an diesem spannenden Projekt zu beteiligen. Wen würdet ihr gern befragen? Welche Geschichte habt ihr zu erzählen? Meldet euch bei uns.

Für Rückfragen steht die Kollegin Franziska Wolf gern zur Verfügung: 01 60 – 533 133 4).



100 JAHRE
INTERNATIONALER
FRAUENTAG

Impressum

IG Metall Regensburg
Richard-Wagner-Straße 2
93055 Regensburg
Telefon 09 41 – 6 03 96-0
Fax 09 41 – 6 03 96-19
E-Mail:
regensburg@igmetall.de

Internet:
► www.regensburg.igmetall.de
Redaktion:
Jürgen Scholz (verantwortlich),
Gundi Strobel



Landeshauptstadt
München
Gleichstellungsstelle
für Frauen

Sakrisch wichtig und ziemlich weiblich...

100 JAHRE
INTERNATIONALER FRAUENTAG

SAMSTAG, 19. MÄRZ 2011 IN MÜNCHEN

- 11.00 **Eine Menge Frauen** unter freiem Himmel, vielfältige Themen, Aktionen mit Hirn und Humor und wohlthönende "Irmis Leidenschaft", **Versammlung am Karlsplatz/Stachus**
- 13.00 **Mobile Frauen** auf dem Weg, **Demonstrationszug** ab Stachus in Richtung Schwanthalerhöhe
- 14.00 **Viele Frauen** unter einem Dach Politik, Kultur, Information, Gespräch u. a. mit: Christine Strobl, Bürgermeisterin der LH München; Luise Klemens, Vorsitzende von ver.di Bayern; Michaela Pichlbauer, Leiterin der Gleichstellungsstelle der LH München; Gisela Marx, Kabarettistin; Karin Rabhansl, Sängerin; „Alte Kongresshalle“ an der Theresienwiese

Kontakt:

IFT2011@dgb.de
www.dgbfrauen-bayern.de



1911-2011 **100** Jahre Internationaler Frauentag
München Heute für morgen
Zeichen setzen

Bei Investitionen bestimmen wir mit!

INTERVIEW

Susanne Tauber ist neue Betriebsratsvorsitzende bei RIBE, dem größten Schwabacher Betrieb. Die über 850 Mitarbeiter bei RIBE stellen mechanische Verbindungselemente, technische Federn und Elektroarmaturen her. In einem Ergänzungstarifvertrag vereinbarte die IG Metall ein Investitionsvolumen. Bei der Verteilung bestimmt der Betriebsrat mit.



Susanne Tauber, Betriebsratschefin bei RIBE: Im Team gehts besser!

Susanne, du bist seit knapp einem Jahr neue Vorsitzende bei RIBE. Wie siehst du deine Rolle?

Susanne: Nach der Betriebsratswahl im März 2010 wurde ich bereits zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Im Mai trat der damalige Vorsitzende von seinem Amt zurück und ich wurde zur neuen Vorsitzenden gewählt.

Ich verstehe meine Rolle als Sprecherin des Gremiums, keinesfalls möchte ich als Einzelperson

der Betriebsrat sein. Erst durch die Arbeit und das Wissen von allen Betriebsräten können wir eine qualitativ gute Arbeit für die Beschäftigten leisten.

Welche Aufgaben bist du als erstes angegangen?

Susanne: Uns fehlte Basiswissen in der Betriebsratsarbeit. In enger Zusammenarbeit mit der IG Metall bekamen wir eine auf uns zugeschnittene Qualifizierung. In arbeitsrechtlichen Angelegenheiten und wie wir effektiv unsere Arbeit tun. Wir können nun konkrete Hilfe den Kolleginnen und Kollegen geben.

Ein Beispiel: Wechselt ein Mitarbeiter von einer Abteilung in die andere, muss der Betriebsrat dieser Versetzung zustimmen. Wir überprüfen die Eingruppierung auf ihre Richtigkeit. In einzelnen Fällen bemerkten wir, dass Mitarbeiter nicht ihrer Stelle entsprechend eingruppiert wurden. Ver-

einzelnt korrigierten wir die Eingruppierung zum Vorteil des Arbeitnehmers durch ein Gespräch. In einem anderen Fall mussten wir der Eingruppierung schriftlich widersprechen, konnten uns aber »gütlich« auf eine angemessene Eingruppierung einigen.

Was ist dir besonders wichtig?

Susanne: Die Leiharbeiter. Soweit es irgend möglich ist, wollen wir Betriebsräte sie in ein festes Arbeitsverhältnis mit Tarifentgelt bringen. Besonders freut es mich, dass die Kollegen unseren Einsatz für sie anerkennen und zahlreiche Mitglied der IG Metall geworden sind.

Der Wechsel zu dir fand in einer turbulenten Zeit statt.

Susanne: Ja, das stimmt. Wir hatten erheblichen Personalabbau. Die Forderung des Unternehmens nach einer 40-Stunden-Woche konnten wir abwehren. Die IG Metall vereinbarte einen Ergän-

zungstarifvertrag, in dem wir Mitarbeiter in finanzielle Vorleistung gingen. Als Gegenleistung wird RIBE Investitionen in einer festen Größe tätigen. Dabei bestimmen wir mit, welche Investition getroffen wird und überprüfen, ob diese auch im Sinne der Mitarbeiter eingesetzt wird. Alle sechs Monate informieren wir die Kolleginnen und Kollegen über den aktuellen Stand.

Dein Fazit für die Zukunft?

Susanne: Mittlerweile ist die Auftragslage von RIBE wieder so gut, dass wir die Tarifierhöhung von 2,7 Prozent vorziehen konnten. Selbst der Personalstand ist fast wie vor der Entlassungswelle.

Unsere große Herausforderung der Zukunft ist die Umorganisation des Unternehmens.

Wir schaffen das nur mit motivierten Mitarbeitern, qualifizierten Betriebsräten und einer starken IG Metall im Betrieb. ■

TERMINE

■ 8. März 2011

Jubiläum: 100 Jahre

Internationaler Frauentag

»Heute für morgen Zeichen setzen«, ist das Motto des Internationalen Frauentags.

Impressum

IG Metall Schwabach

Spitalberg 6

91126 Schwabach

Telefon 09122 8352 0

Fax 09122 83 52 22

E-Mail:

Schwabach@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-ingolstadt.de

Redaktion:

Johann Horn (verantwortlich),

Ursula Enzenberger

Anja Brecht

Metaller übergeben 25 000 Unterschriften

Apell für einen Kurswechsel in Politik und Wirtschaft an Ministerin

Eine Delegation mit Betriebsräten von Audi, Schaeffler der Gutmann AG und Cassidian, übergaben gemeinsam mit der Spitze der IG



Johann Horn, Erster Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle Schwabach übergibt mit Betriebsräte aus Schwabach und Ingolstadt im Bayerischen Landtag Unterschriften an Arbeitsministerin Christine Haderthauer

Metall Schwabach und Ingolstadt 25 000 gesammelte Unterschriften aus den Industrieregionen Ingolstadt und Schwabach an Arbeitsministerin Christine Haderthauer. Sie fordern einen gerechten Arbeitsmarkt, Festbeschäftigung statt Leiharbeit und Gleiches Geld für Gleiche Arbeit.

Johann Horn, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ingolstadt und Schwabach, bekräftigte die Forderung der IG Metall nach einem Kurswechsel in Politik und Wirtschaft: »Die Arbeitgeber setzten im Aufschwung massiv auf Leiharbeit, Befristungen und Werkverträge. Offensichtlich sollen die tariflichen Standards unter-

laufen werden. Mit katastrophalen Folgen. Die Stammbesellschaften werden verkleinert, Arbeitsbedingungen verschlechtert. Insgesamt droht eine Absenkung des Lohnniveaus. Das neue Gesetz muss den Missbrauch verhindern und Leiharbeiter endlich gleichstellen. Wir wollen: gleiche Arbeit – gleiches Geld – gleiches Recht.«

Werner Adacker (2. von rechts), Betriebsratsvorsitzender der Gutmann Werke: »Ich habe nach dem Gespräch mit Ministerin Haderthauer den Eindruck gewonnen, sie unterstützt unser Anliegen zur Leiharbeit. Nun kommt es darauf an, dass auf ihre Worte auch Taten folgen.« ■

Gedenkort im ehemaligen Lagergelände

**UNTERSTÜTZUNG
IST WILLKOMMEN**

Die »Initiative gegen das Vergessen« will einen Erinnerungsort für die Opfer der Zwangsarbeit in Schweinfurt bauen.

Zum Gedenken an die über 10 000 Frauen und Männer aus vielen europäischen Ländern, die während der Nazi-Diktatur hier arbeiten mussten, will die »Initiative gegen das Vergessen« auf dem ehemaligen Lagergelände Mittlere Weiden in Oberndorf einen Gedenkort errichten.

Zwangsarbeit war lange ein Tabuthema in der Öffentlichkeit. Auch in Schweinfurt gab es die

menschenverachtende Sklavenarbeit für die Kriegsrüstung. Auf dem ehemaligen Lagergelände sollen drei Lindenbäume einen Raum schaffen, der eine halbkreisförmige Steinbank einfasst und einen Ort des Nachdenkens und Erinnerns bildet. Auf die Sitzfläche wird der erste Satz des Grundgesetzes »Die Würde des Menschen ist unantastbar« eingemeißelt.

Der Entwurf stammt vom international bekannten Künstler Herman de Vries. Dieser Gedenkort stellt den Endpunkt eines Weges dar, der an den großen Lagern der Industriebetriebe in Oberndorf entlang führt. Informations-

tafeln mit Dokumenten und einem Zeitzeugen-Schicksal sollen die Zusammenhänge aufzeigen.

Auch die Stadt unterstützt das Vorhaben. Es dokumentiert den Willen der Stadt, der Industrie und der Bürger, sich der Geschichte zu stellen und sie aufzuarbeiten. Nicht zuletzt wird zum Projekt der Stadt Schweinfurt »Bäume für die Zukunft« eine Verbindung hergestellt.

Der Gedenkort soll im Jahr 2011 fertig gestellt werden. Er ist das Resultat jahrelanger Recherchen zur Erforschung der Zwangsarbeiter-Schicksale in Schweinfurt.

Zur Finanzierung werden er-

hebliche Mittel benötigt, die durch Spenden, aber auch durch Zuschüsse und Sachleistungen erbracht werden sollen. Jeder Beitrag dafür ist willkommen: ideelle Unterstützung, Werbung, Spenden von Organisationen, Firmen und Einzelpersonen ...

Das Spendenkonto:

Kulturwerkstatt Disharmonie
– »Gedenk-Ort«

Sparkasse Schweinfurt
Konto 2022, BLZ 793 501 01.
Spendenbescheinigungen
können ausgestellt werden.

www.zwangsarbeit-schweinfurt.de
Zu erreichen ist die Initiative
unter:

zwangsarbeit@web.de

DOKUMENTATION

Alles Wichtige zum Nachlesen

Über die bewegende Zeit der Auseinandersetzung um den Erhalt der Arbeitsplätze bei Siemens in Bad Neustadt hat die Rhön- und Saalepost



jetzt ein eigenes Buch veröffentlicht: »Die Rhön steht auf« beschreibt aus verschiedenen Blickwinkeln, wie die über-

betriebliche Öffentlichkeit den Konflikt begleitet, unterstützt und gesehen hat. Nachzulesen sind alle Artikel, die zu diesem Thema in der Rhön- und Saalepost erschienen sind. Es gibt zahlreiche Fotos von Demonstrationen und Aktionen zum Erhalt der Arbeitsplätze. Das Buch umfasst 192 Seiten. Zum Preis von 9,95 Euro gibt es die Chronik ab sofort in der Geschäftsstelle der Rhön- und Saalepost, Industriestraße 8, in Bad Neustadt sowie bei der Firma Papierschmitt, Spörleinstraße in Bad Neustadt zu kaufen.

100 Jahre Internationaler Frauentag

Ein großartiges Jubiläum muss auch bei uns groß gefeiert werden.

100 Jahre nach dem ersten Internationalen Frauentag haben wir viel erreicht. Die aktuelle Situation in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zeigt uns aber auch, dass wir in unseren Bemühungen nicht nachlassen dürfen. Immer mehr Kolleginnen von uns sind gut ausgebildet und berufstätig – das ist richtig. Viel zu oft aber zu niedrigen Löhnen, in unfreiwilliger Teilzeit, befristet und in Minijobs. Gleichzeitig steigt die Bedeutung der Einkommen der Frauen für ihre Familien ständig, denn Arbeitslosigkeit und prekäre Beschäftigung betreffen immer mehr Männer. Die Krise hat die Beschäftigungschancen für Frauen in den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie in unserer Region verschlechtert.

Unter dem Motto »Heute für morgen Zeichen setzen« mischen sich Frauen rund um den 8. März 2011 aktiv ein. Vom 24. bis 26. Februar nahmen sechs Frauen aus

der Verwaltungsstelle an der bundesweiten IG Metall-Frauenkonferenz teil. Dort diskutierten sie über Themen wie Chancengleichheit, prekäre Beschäftigung, Rente mit 67 und Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Am Samstag, 19. März laden wir alle Interessierten recht herzlich ein, am bayernweiten Aktionstag in München teilzunehmen. Mögliche Abfahrtsorte:

7 Uhr Bad Neustadt – Busbahnhof, 7.30 Uhr Schweinfurt – Volksfestplatz, 8 Uhr Knetzgau – Eurorastpark. Anmeldungen bitte beim Betriebsrat, der Jugend- und Auszubildendenvertretung, den IG Metall-Vertrauensleuten oder direkt bei der IG Metall Schweinfurt. In München wird es einen Markt der Gleichstellungsmöglichkeiten, ein Kabarett über die 100-jährige Geschichte des Internationalen Frauentags und einen Demozug durch die Innenstadt geben.

Am 27. März 2011 zeigen wir im KuK Filmtheater den Film »We Want Sex«. Dieser erzählt die Geschichte des ersten Arbeiterinnen-Streiks in Großbritannien. Ein charmantes Lehrstück für politischen Mut mit viel trockenem britischen Humor.

Nutzt die zahlreichen Aktionen, um unseren Forderungen gegenüber der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft eine vernehmbare Stimme zu verleihen.

Impressum

IG Metall Schweinfurt
Manggasse 7–9
97421 Schweinfurt
Telefon 097 21 – 209 60
Fax 097 21 – 20 96 14
E-Mail:
schweinfurt@igmetall.de

Internet:
• www.igmetall-schweinfurt.de
Redaktion:
Peter Kippes (verantwortlich)

Neue Jugendsekretärin in Passau

INTERVIEW MIT
NICOLE EHRSAM

Ab Mai 2011 ist das Team der Verwaltungsstelle wieder voll besetzt. Nach dem Weggang von Karl Eichberger in die Verwaltungsstelle München im Dezember 2010 stößt ab Mai Nicole Ehram als Jugendsekretärin neu zu uns.

Nicole, woher kommst du?

Nicole Ehram: Ursprünglich komme ich aus Coburg, genauer gesagt aus Weitramsdorf. Aber ich bin schon vor über zehn Jahren für meine Ausbildung nach Erlangen gezogen. Deshalb liegen meine gewerkschaftlichen Wurzeln bei der IG Metall in Erlangen.

Was hat dich zur Gewerkschaftsarbeit bewogen?

Nicole: Kurz nach dem Beginn meiner Ausbildung zur Industriekauffrau kam die damalige Jugendsekretärin der IG Metall Er-

langen, Silvia Heid, zu uns in den Betrieb und hat gefragt, ob nicht jemand Lust hätte, Jugend- und Auszubildendenvertreter zu werden. Nach dem ich mich schon immer gerne für andere Menschen engagiert habe und es wichtig fand, dass auch die Azubis im Betrieb eine Stimme haben, kandidierte ich und wurde auch gleich gewählt.

Wie ging dein ehrenamtlicher Weg in der IG Metall weiter?

Nicole: Durch ein JAV-Seminar erfuhr ich vom Ortsjugendausschuss. Da es zu dieser Zeit aber gerade keinen mehr in Erlangen gab, habe ich zusammen mit ein paar anderen JAVis einen OJA ins Leben gerufen. Danach war ich lange OJA-Vorsitzende, Delegierte im Bezirksjugendausschuss (BJA) und Referentin auf Jugendseminaren. Nach meinem Abitur 2005 habe ich mich entschieden, nach Frankfurt an die Akademie der Arbeit zu gehen. Und bevor

ich im Mai 2010 mit dem Trainee-Programm der IG Metall begann, habe ich in Marburg meinen Bachelor in Sozialwissenschaften gemacht.

Was ist das Trainee-Programm?

Nicole: Der IG Metall Vorstand führt seit zehn Jahren eine 12-monatige Nachwuchsausbildung für Gewerkschaftssekretäre durch. Mittlerweile haben schon mehr als 250 junge Hauptamtliche diese Ausbildung durchlaufen.

Das Traineeprogramm gliedert sich in Theorie- und Praxis-Module. Während der Theorieeinheiten, die überwiegend in der IG Metall Bildungsstätte Bad Orb stattfinden, werden die jungen Nachwuchskräfte in Gewerkschafts- und Gesellschaftstheorien, erfolgreiche Verwaltungsstellenarbeit sowie Tarif- und Arbeitsrecht unterrichtet. In den Praxiseinsätzen sollen die Trainees Einblicke in unterschiedliche Verwaltungsstellen, Bezirkslei-



Foto: IG Metall Passau

tungen oder Abteilungen beim Vorstand bekommen, um sich ein Bild von der praktischen Arbeit machen zu können.

Deshalb bist du für deinen 4. Praxiseinsatz schon einmal bei uns?

Nicole: Ja, ich bin vom 7. Februar bis 22. März bei euch in Passau eingesetzt. Danach werde ich mein Trainee-Programm noch beenden und am 1. Mai, am Tag der Arbeit, ganz offiziell bei euch beginnen. Ich freue mich schon sehr auf die Jugendarbeit und den Kontakt mit den Jugend- und Auszubildendenvertretungen, und hoffe schon viele von ihnen, aber auch Betriebsräte und andere aktive Mitglieder in den nächsten Wochen kennenlernen zu dürfen. ■

IN KÜRZE

100 Jahre Frauentag

■ 19. März, München

Start um 11 Uhr auf dem Münchner Karlsplatz (Stachus) mit vielen Frauen, kurzen Reden und bunten Aktionen. Gegen 13 Uhr Demonstrationzug zur Alten Messe in die Kongresshalle Nähe der Theresienwiese. Dort ist ein Markt der Gleichstellungsmöglichkeiten mit Infoständen, Beratung, Ausstellungen und vielem mehr geboten.

Weitere Informationen zur Anreise (Zug) in der IG Metall Verwaltungsstelle.

Impressum

IG Metall Passau
Grünastraße 31
94032 Passau
Telefon 08 51-560 99-0
Fax 08 51-560 99-30
E-Mail:
passau@igmetall.de

Internet:
www.passau.igmetall.de
Redaktion:
Heinz Hausner (verantwortlich)

Betriebsratsgremium ging in Klausur

TWD Fibres GmbH, Deggendorf-Seebach

Gemeinsam mit dem zuständigen Gewerkschaftssekretär der IG Metall Passau, Erich Starkl, ging das Betriebsratsgremium der TWD Fibres einen Tag in Klausur.

Die Betriebsräte verschafften sich einen Überblick über die wesentlichen Gesetze und erstellten einen Arbeitsplan, der ein strukturiertes Abarbeiten offener Themen verbindlich vorsieht.

Das Ergebnis der Klausur bezeichnete Erich Starkl als äußerst erfreulich, betrachtet man den Ablauf der Betriebsratswahlen 2010. Das 13-köpfige Gremium setzte sich nach einem harten



Foto: IG Metall Passau

Das Betriebsratsgremium der TWD

Wahlkampf aus sieben Listen zusammen.

Nun wurde erkannt, dass eine erfolgreiche Betriebsratsarbeit zum Wohle der Kolleginnen und Kollegen nur durch gemeinsames solidarisches Handeln aller erreicht werden kann.

Mit dem Beitritt von fünf Betriebsratskolleginnen und -kollegen zur IG Metall ist das Gremium jetzt zu 100 Prozent gewerkschaftlich organisiert. Dies, so die Betriebsräte, soll auch ein Zeichen des Zusammenhalts an die Belegschaft der TWD Fibres sein. ■